

Spielstätte: Weitere Aufführungen geplant

Kultur kehrt zurück in die Waldburg

● HERGENRATH

Mit der gestrigen Aufführung des irischen Theaterstücks „Der einsame Westen“ wurde dem nostalgischen Veranstaltungssaal der Waldburg in Hergenrath wieder neues kulturelles Leben eingehaucht.

VON ALEXANDER SCHMIDT

Weit über hundert Jahre alt ist sie, die Hergenrath Waldburg an der Hauseter Straße. Im Jahre 1900 wurde sie von H.J. Prevoo aus Aachen gebaut, der dort ein Jahr später einen Hotelbetrieb installierte. Danach wechselte das Gebäude gleich öfter den Besitzer. Schließlich kaufte es im Jahr 1908 das Ehepaar Paul Adamski und Elise Meyer, zog dort recht erfolgreich einen Hotelbetrieb mit Tanzsaal auf. Auch nach dem Krieg entwickelte sich die Waldburg zu einem beliebten Ausflugslokal, das auch über die Grenzen einen hervorragenden Ruf genoss. Immer wieder war die Waldburg Schauplatz für Veranstaltungen der anderen Art, so zum Beispiel Akrobatik-Nummern oder große Musikereignisse, z.B. mit dem niederländischen Radio-Tanz- und Show-Orchester „The Rhythmic Band“.

Ende 1997 wurde das Gebäude schließlich von zwei Arztfamilien aus Deutschland zu Wohnzwecken erworben.

Die Ära der Familie Adamski währte bis zum Jahre 1996. Danach gab es einen Zwischenbesitzer, der aber an die einstigen Erfolge nicht wieder anknüpfen konnte. Ende 1997 wurde das Gebäude schließlich von zwei Arztfamilien aus

Deutschland zu Wohnzwecken erworben. Einen Hotelbetrieb wollen die Familien nicht mehr aufbauen. Den Veranstaltungssaal allerdings wollen sie für Kulturveranstaltungen wieder beleben, gründen den Kulturverein Waldburg. Diese „Wiederbelebung“ gelingt im Jahr 2000, zunächst mit dem Duo Andreas Staffel (Klavier) und dem Schauspieler Karl Walter Sprungala (Grenzlandtheater Aachen), die ein gemeinsames Programm aus Musik und Literatur auf die Bühne bringen. Ein regelmäßiger Gast seitdem ist auch das Figurentheater Heinrich Heimlich aus Aachen, das im Saal probt und später dort seine Stücke vor einem begeisterten Publikum zeigt. Mitveranstalter ist übrigens Chudonik Sunergia aus Eupen, die Anfang 2006 sogar den bekannten Kabarettisten Wilfried Schmickler in der Waldburg präsentieren. Zwei Abende hintereinander tritt er vor ausverkauftem Haus auf.

Doch am Abend des 9. März 2006 kommt es zum Bruch: Ein Dachstuhlbrand richtet schweren Schaden an dem historischen Gebäude an. Insgesamt sind 40 Wehrleute mit acht Löschfahrzeugen der Wehren Kelmis und Montzen über Stunden im Einsatz. Die Bewohner können sich vor den Flammen retten, finden bei den Nachbarn Unterschlupf. Ein defekter Hydrant behindert außerdem die Löscharbeiten der Feuerwehr



Die Waldburg befindet sich am Waldrand in Hergenrath und wird heute als Wohnhaus genutzt. Der Veranstaltungssaal ist dem Haus angeschlossen. Foto: Alexander Schmidt



Teilweise recht heftig geht es in der schwarzen Tragikomödie „Der einsame Westen“ heute Abend in der Waldburg zu. Foto: Veranstalter

erheblich, was im Kelmiser Gemeinderat später ein politisches Nachspiel haben wird.

Starkes Interesse von Kulturschaffenden, in der Waldburg etwas aufzuführen.

Nach dem Großfeuer ist die Waldburg zunächst unbewohnbar: Das Dach muss komplett abgetragen und neu eingedeckt werden. Außerdem ist ein erheblicher Wasserschaden entstanden. Glück im Unglück: Denn der angelegte Veranstaltungssaal ist von dem Feuer verschont geblieben.

Nach dieser ungewollten Zäsur gab es für lange Jahre keine Veranstaltungen mehr in der Waldburg. Die Besitzer waren ausschließlich mit dem Wiederaufbau des Hauses befasst und zudem mit dem Aufbau einer chirurgischen Praxis in Aachen, sodass sich um den Veranstaltungsraum aus Zeitmangel niemand kümmern konnte.

Acht Jahre später, besser ge-

sagt gestern und heute, ist die Kultur nun in die Waldburg zurückgekehrt. Die Aufführung des Independent-Theaterstücks „Der einsame Westen“ von Martin McDonagh an diesem Wochenende kann man durchaus als Wiederbelebung dieser besonderen Veranstaltungsstätte werten. „Das ist vielleicht der Auftakt einer Veranstaltungsreihe, wobei es immer schwierig ist, eine Truppe von frei schaffenden Künstlern terminlich unter einen Hut zu bringen. Zurzeit diskutieren wir aber verschiedene Stücke wie 'Dirty Rich' nach Shakespeare vom belgischen Autor Tom Lanoye, Becketts Warten auf Godot, Lampenschirm, einen Dieter Roth-Abend sowie die Stücke Sunny Boys und ein seltsames Paar von Neill Simon“, kündigt Grete Sprungala vom Kulturverein Waldburg an. Vor zehn Jahren habe der Verein die Kulturreihe „Soirée Musicale“ veranstaltet. Mit großem Erfolg. Im Vordergrund stand an jedem der Abende ein Land, das musikalisch und literarisch vorgestellt wurde, jeweils in Kombination mit landestypischem Essen, ähnlich wie

heute Abend.

Vor allem der nostalgische Festsaal, der schon Schauplatz für die unterschiedlichsten Kultur- und Tanzveranstaltungen war, hat es den Vereinsmitgliedern angetan. Und nicht nur ihnen, denn es gebe ein starkes Interesse von Kulturschaffenden, dort etwas aufzuführen. So möchte zum Beispiel der Münchner Regisseur Martin Politowski, der an vielen Theatern gearbeitet hat und nun in Henri-Chapelle lebt, unbedingt in der Waldburg inszenieren. Ebenso Marcel Bugiel, Regisseur aus Berlin, der vor zehn Jahren an der Waldburg inszeniert hat, und schließlich auch Thomas Zielinski, tschechischer Regisseur, der u.a. Fassbinder in Antwerpen inszeniert hat.

Der Kulturverein Waldburg ist auch an neuen Mitgliedern interessiert, um den Verein mit Ideen zu beleben.



Beide Aufführungen von „Der einsame Westen“ sind ausverkauft. Für heute Abend, 19 Uhr, gibt es noch ein kleines Restkontingent.

Musik: Jazz im Foyer am 24. Januar - Start mit drei Ausnahmetalenten

Jean-Paul Estiévenart gastiert mit seinem Trio im Jünglingshaus

● EUPEN

Jung, erfindungsreich und absolut virtuos: Das Kulturelle Komitee der Stadt Eupen startet mit drei Ausnahmetalenten ins Jazzjahr 2015. Das Trio von Jean-Paul Estiévenart wird am Samstag, 24. Januar, ab 21 Uhr die Foyer-Bühne des Eupener Jünglingshauses erobern.

Der junge Trompeter Jean-Paul Estiévenart ist ein sehr wissbegieriger, offener und fantasievoller Musiker, der sein Talent stets mit Stil und Eleganz unter Beweis stellt. Heute anerkannter Solist und in nicht weniger als 19 Ensembles tätig, absolvierte er auch seine anfängliche Laufbahn in zahlreichen Formationen – vom Duo bis zum Septett.

Ausgezeichnet wurde er u.a. im Jahr 2006 mit dem Django d'Or und in 2009 mit der „Octave de la Musique“ für sein

Projekt „4in1“, der aus Mons stammende Instrumentalist entwickelte sich also recht schnell zur Galionsfigur seiner Generation. Technisch versiert und sehr präzise, kann man ihn ohne Übertreibung als virtuos bezeichnen. Er ist ein risikofreudiger Künstler, der durch seine Sensibilität und seine Improvisationskunst das Publikum zu fesseln und zu begeistern vermag.

Für sein aktuelles Projekt hat er die Formel Trio ohne harmonisches Instrument gewählt, und mit Sam Gerstmans am Kontrabass sowie Antoine Pierre am Schlagzeug stellte er sich zwei renommierte Talente der aktuellen belgischen Musikszene zur Seite. Dieses Trio reiht sich ein in die lange Tradition der Trios ohne Klavier, verschreibt sich dabei jedoch eher zeitgenössischen Tendenzen – so zu

hören auch auf dem Album „Wanted“ (WERF records), das von Kritikern und Publikum begeistert aufgenommen wurde.

Die Musik des Ensembles hebt die große Kreativität eines jeden Einzelnen hervor. Sam Gerstmans erweist sich am Kontrabass als sehr solide, geschickt und einfallsreich, und er zählt zu den wahrhaft bedeutenden Persönlichkeiten des belgischen Jazz – nicht zuletzt durch sein Wirken mit Größen wie Steve Houben, Philip Catherine, David Linx, Bert Joris oder Soledad. Das Spiel von Schlagzeuger Antoine Pierre, der regelmäßig für Philip Catherine agiert, ist reich, kreativ und von außergewöhnlicher Intelligenz. Als junges Talent längst bestätigt, ist er heute einer der gefragtesten Musiker.

Das hervorragende Reper-

toire des Trios setzt sich vornehmlich aus Eigenkompositionen Estiévenarts zusammen. Von subtil und feinsinnig bis sehr energiegelich, verschafft es den Musikern jenen Freiraum zur persönlichen Entfaltung, der sie zu berauschenden Höchstleistungen führt.

Das Konzert, das in Kooperation mit Les Lundis d'Hortense und JazzLab Series organisiert wird, beginnt um 21 Uhr; Einlass wird ab 20 Uhr gewährt.

Veranstaltungsort ist das Foyer des Jünglingshauses, Neustraße 86 in Eupen. Tickets zum Preis von 12 Euro (reduziert: 10 Euro) sind an der Abendkasse erhältlich oder beim Kulturellen Komitee der Stadt Eupen VoG, Kirchstraße 15, 4700 Eupen, Tel. 087/74 00 28 (Mo-Fr: 9-16 Uhr); k.k.e@skynet.be. Infos: www.jeanpaulestievenart.com



Der junge Trompeter Jean-Paul Estiévenart ist in nicht weniger als 19 Ensembles tätig. Foto: Maël G. Lagadec